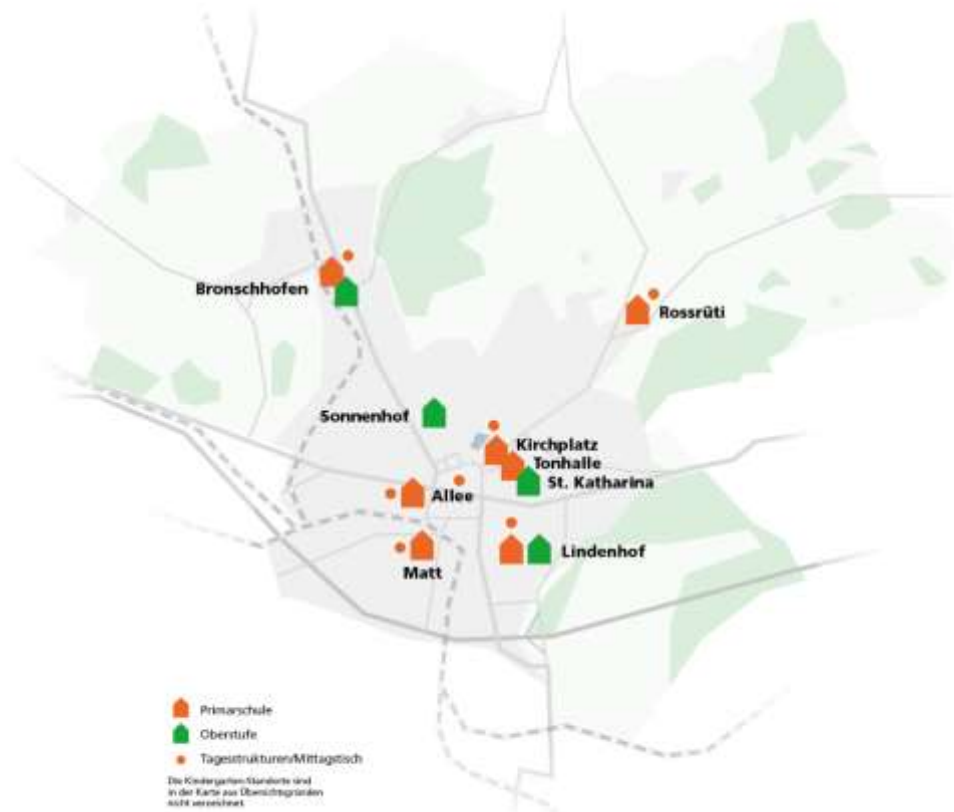


Dokumentation der Mitwirkungsveranstaltung vom 02.09.2023 Schulraumplanung der Stadt Wil

Zeit: 9.00 bis 12.30 Uhr

Ort: Ebnet Saal, Industriestrasse 2, 9552 Bronschhofen



Dokumentation im Auftrag der Stadt Wil

13. September 2023, moderat GmbH für die Stadt Wil

Inhalt

1. Ausgangslage	1
2. Begrüssung	1
3. Ablauf und Ziele	2
4. Fotoprotokoll der Gruppenarbeiten	3
5. Auswertung der Veranstaltung	14
6. Ausblick und Verabschiedung	15
7. Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung.....	16

Datum und Zeit Samstag, 2. September 2023, 9.00 – 12.30 Uhr

Ort Ebnet Saal, Industriestrasse 2, 9552 Bronschhofen

Teilnehmende Gegen 60 Personen

1. Ausgangslage

Die Schülerzahlen der Stadt Wil steigen kontinuierlich. Um auch in Zukunft ein qualitativ gutes Lernumfeld sicherzustellen, ist zusätzlicher Schulraum erforderlich. Die Stadt arbeitet deshalb schon seit längerer Zeit an einer strategischen Schulraumplanung, die das Zielbild 2036 aufzeigt. Nun liegt ein Projektbericht zur Schulraumplanung vor, der verschiedene Varianten aufzeigt. Im Workshop vom 2. September 2023, von dem die vorliegende Dokumentation berichtet, werden diese Varianten gemeinsam mit der Bevölkerung besprochen und abgewogen. Im Anschluss an den Workshop besteht für die Bevölkerung bis Ende Oktober die Möglichkeit, weitere Anliegen, Chancen und Bedenken via E-Mitwirkung einzureichen.

Nach der Auswertung und Berücksichtigung der Rückmeldungen aus Workshop und E-Mitwirkung legt der Stadtrat das weitere Vorgehen mit Variantenentscheid im Schlussbericht fest. Danach wird die Planung, Volksabstimmungen für die einzelnen Projekte und der Bau der neuen Schulanlagen weitere Zeit in Anspruch nehmen.

2. Begrüssung

Stadtrat Jigme Shitsetsang begrüsst gegen 60 Teilnehmende und bedankt sich für das Interesse und die Bereitschaft, am Samstagmorgen strategische Fragen der Schulraumplanung zu besprechen. Er weist darauf hin, dass bereits Projekte im Zusammenhang mit der Schulraumplanung bearbeitet werden, heute gehe es um die Gesamtstrategie.

3. Ablauf und Ziele

Mitwirkungsveranstaltung vom Samstag, 2. September 2023

Die Varianten aus dem Projektbericht der strategischen Schulraumplanung werden an der Mitwirkungsveranstaltung vom 2. September 2023 vorgestellt und diskutiert.

9.00	Begrüssung	Jigme Shitsetsang, Stadtrat
9.10	Ankommen und die etwas andere Vorstellungsrunde	
9.30	Vorstellung Projektbericht	Cédric Perrenoud, Externe Begleitung Schulraumplanung
10.00	Pause	
10.15	Gruppendiskussionen über Chancen und Bedenken zu den zwei Varianten	
11.30	Vorstellung der Ergebnisse im Plenum	
12.15	Ausblick	Donat Ledergerber, Departementsleiter
12.25	Abschluss	Jigme Shitsetsang, Stadtrat
Anschliessend kleiner Imbiss		

Ziele des Morgens

Die Teilnehmenden sollen die Inhalte der strategischen Schulraumplanung der Stadt Wil kennenlernen. Das Projektteam um Stadtrat Jigme Shitsetsang möchte über die Chancen und Auswirkungen der einzelnen Varianten informieren und herausfinden, wie die anwesenden Personen aus verschiedenen Quartieren diese beurteilen. Zudem soll zusätzliches, wie auch lokales Wissen erfasst werden, damit allfällige Bedenken und Konfliktfelder frühzeitig eruiert werden können. Gegen Ende der Veranstaltung möchte das Projektteam über den Projektverlauf und die weiteren Mitsprachemöglichkeiten informieren.

4. Fotoprotokoll der Gruppenarbeiten

In den Gruppenarbeiten konnten sich die Teilnehmenden für drei von fünf Themen entscheiden, die sie diskutieren wollten. Die ersten vier Themen sind Kriterien der anstehenden Entscheidung zur Schulraumplanung. Das fünfte Thema soll dafür sorgen, dass nichts vergessen geht. Die Kosten sind in beiden Varianten nicht entscheidend, da im Grossen und Ganzen mit einem ähnlichen Investitionsbedarf gerechnet wird. Die Themen:

- Aussenraum
- Schulweg (Distanz und Sicherheit)
- Quartieridentität und mögliche Veränderungen
- Betrieb und Planungsflexibilität für den Schulbetrieb
- weiteres Potential und Anliegen zu den geplanten Anpassungen






Nach einer Einführung des externen Begleiters der Schulraumplanung, Cédric Perrenoud, diskutierten die Teilnehmenden in drei Runden während jeweils 20 Minuten die Vor- und Nachteile der Varianten in Bezug auf die fünf Themen. An jedem Gesprächstisch war eine Teilnehmerin resp. ein Teilnehmer als Gastgeber:in dafür verantwortlich, die Kommentare auf einem Feedbackposter festzuhalten. Die zu diskutierenden Schlüsselfragen waren:

1. Wo sehen Sie die Chancen in den Varianten? Teilen Sie die Sicht der Projektleitung?
2. Wie stehen Sie zu den Ausführungen und sind diese nachvollziehbar?
3. Wo haben Sie Bedenken?

Im Anschluss an die drei Gesprächsrunden hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, mit einem Klebepunkt die Variante zu markieren, die sie in Bezug auf das diskutierte Kriterium für die bessere hielten.

Aussenraum

Gruppenarbeiten Aussenraum

<p>Die Variante Ausbau des Schulraums im Zentrum zeichnet aus:</p> 	<p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> → Klausurweg potential für Freizeit → Gott Käfigen → Gullensee → Weidli Wald → Klausursee → Lernraum Stadt ↳ durch z.B. "Futurpiz Stadt" → Sportangebot bei Rindenberg 	<p>Bedenken</p> <p>Wenig Aussenraum</p> <ul style="list-style-type: none"> → hohe Kosten durch für den Aussenraum <p>Elterntaxi</p> <ul style="list-style-type: none"> → Umweltbelastung auf die Kinder ↳ Lärm ↳ Abgas → "An Schulen vorbei laufen" → Statke + Helms fehlt → Sicherheit ↳ die Turnhalle 	<p>Interessenabwägung:</p> <p>Punkte für die Variante Zentrum</p> 
<p>Die Variante Ausbau dezentral in den Quartieren zeichnet aus:</p> 	<p>Chancen: grosszügiger Aussenraum</p> <p>Quartieraufwertung ↳ Treffpunkt</p> <p>TST in Quartier + kurz Weg auch ↳ Turnhalle ↳ Kiosk</p> <p>- Mehr zum Wald + Natur aus in Bezug auf Klimaerwärmung</p>	<p>Bedenken</p> <ul style="list-style-type: none"> → Expansion ist noch schwierig von fertig/begrenzt + 	<p>Interessenabwägung:</p> <p>Punkte für die Variante dezentral</p> 
<p>Nutzen und/oder Informationen bezgl. Nachvollziehbarkeit</p> 			

Notizen der Rückmeldungen im Plenum zum Aussenraum

Erwägungen

- Aussenraum und Freiraum sei bereits heute knapp

Standort Zentrum

- Auf die Schulraumsicherung und den Verkehr sind beim Standort Zentrum besonderes Augenmerk zu legen.
- Die Gefahr von Verkehrszunahme durch nötigen Ausbau des ÖV und insbesondere Elterntaxis aufgrund längerer Schulwege ist gross.
- Der Standort Zentrum bietet ein grosses Potential als Lernraum
- Der Standort Zentrum widerspricht dem Ziel einer verkehrsfreien Stadt
- Die grosse Anzahl Kinder bedeutet einen hohen Druck auf das begrenzte Aussenraumangebot.
- Die Kinder werden im Zentrum stärker Lärm und Abgasen ausgesetzt.

Dezentrale Standorte






- Für die dezentrale Lage spricht der Übergang in den Naturraum als Erlebnisraum.
- Die dezentrale Lage ermöglicht grosszügigere Aussenräume.
- Die Nähe zur Natur bietet ein besseres Klima im Sommer (Klimaerwärmung)
- An den dezentralen Standorten können Treffpunkte und Freizeitangebote für das Quartier geschaffen werden.
- Die dezentralen Standorte bieten kürzere und übersichtlichere Wege für Schülerinnen und Schüler sowie Kindergartenkinder.
- Synergien sind bei dezentraler Anordnung eingeschränkt.

Punktevergabe Kriterium Aussenraum

- | | |
|------------------------|-----------|
| • Standort Zentrum | 5 Punkte |
| • Dezentrale Standorte | 10 Punkte |
| • Enthaltungen | 2 Punkte |

Schulweg

Gruppenarbeiten Schulweg

<p>Die Variante Ausbau des Schulraums im Zentrum zeichnet aus:</p> 	<p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinder lernen früh mit Strassen umzugehen - Sozialer Austausch auf langem Schulweg grösser - kürzerer Weg für Schulergänzungen (Logopädie, Schwimmbad, Bibliothek etc.) 	<p>Bedenken</p> <ul style="list-style-type: none"> - Rudenberg weiter Schulweg von Hofberg / Ölberg 	<p>Interessenabwägung: Punkte für die Variante Zentrum</p> 
<p>Die Variante Ausbau dezentral in den Quartieren zeichnet aus:</p> 	<p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - zentraler Schulweg - Eltern tragen Schulweg den Kindern zu - Elterntaxi reduzierbar - Überqueren von grossen Strassen vermeidbar 	<p>Bedenken</p>	<p>Interessenabwägung: Punkte für die Variante dezentral</p> 
<p>Nutzen und/oder Informationen bzgl. Nachhaltigkeit</p> 			

Notizen der Rückmeldungen im Plenum zum Schulweg

Standort Zentrum

- Ein längerer Schulweg kann auch eine Chance sein: die Kinder lernen früher, wie sie sich im Strassenverkehr verhalten sollen. Auf dem Schulweg gibt es Konflikte zu lösen und viel soziale Interaktion.
- Elterntaxis lassen sich nicht vermeiden und werden in beiden Varianten etwa gleich viele sein.
- Im Zentrum sind die Wege für schulergänzende Nutzungen wie Logopädie, Bibliothek, Schwimmen, etc. kürzer.
- Der Schulweg in die Rudenzburg wird teilweise länger.

Dezentrale Standorte

- Zunächst sollte gelten: Näher ist besser!
- Eltern trauen Kindern den Schulweg eher zu.
- Das Überqueren grosser Strassen kann grösstenteils vermieden werden.
- Die Anzahl Elterntaxis könnte geringer ausfallen.

Punktevergabe Kriterium Schulweg

- | | |
|------------------------|-----------|
| • Standort Zentrum | 4 Punkte |
| • Dezentrale Standorte | 14 Punkte |
| • Enthaltungen | 0 Punkte |

Quartieridentität

Gruppenarbeiten Quartieridentität



B
A

<p>Die Variante Ausbau des Schulraums im Zentrum zeichnet aus:</p>	<p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Turnhalle auf Rudenzburgplatz wäre hilfreich 	<p>Bedenken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • mehr Anonymität - weniger Verantwortlichkeit → Zuordnung nicht so einfach 	<p>Interessenabwägung: Punkte für die Variante Zentrum</p> 
<p>Die Variante Ausbau dezentral in den Quartieren zeichnet aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Quartiersvereine sind wichtig - auch für ganze Stadt 	<p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kurze, sichere Schulwege sind sehr wichtig • Identifikation zum Quartier möglich und <u>wichtig</u> • Besseres Austausch möglich 	<p>Bedenken:</p>	<p>Interessenabwägung: Punkte für die Variante dezentral</p> 

Nutzen und/oder Informationen bezgl. Nachvollziehbarkeit

- Schwere konzeptionelle Durchmischung nicht leisten → Stadtplanung → Schulen brauchen die nötigen Ressourcen → OS mitdenken
- Flexibilität mit Räumen wird auch künftig nötig sein
- Welche Schulgrösse gewährleistet eine „Gemeinschaft“? → Identität?
- Dezentral gewährleistet Vereinsbildung wichtiger - Infrastruktur wichtig - Wechselwirkung

B
A

<p>Die Variante Ausbau des Schulraums im Zentrum zeichnet aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identität d. Quartiers „Zentrum“ 	<p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • evtl. bildet sich eine neue Identität f. Quartier St. Gallenstr./Altstadt? • Identität „Viler“ • Durchmischung früher stattfinden 	<p>Bedenken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulweg • Kein • Grosse Schulanlage • Oberstufen brauchen Raum im Zentrum → Nimmt Raum den Quartieren weg? 	<p>Interessenabwägung: Punkte für die Variante Zentrum</p> 
<p>Die Variante Ausbau dezentral in den Quartieren zeichnet aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Städteli würde sich über Quartierschule identifizieren 	<p>Chancen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Identitätstiftend • Kompromiss 1-3 Kl. in St • „Debei“-Gefühl für Kinder 	<p>Bedenken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • soziale Durchmischung (Pull-Faktor) • Segmentation/Fragmentierung • Städte (raum-)planung 	<p>Interessenabwägung: Punkte für die Variante dezentral</p> 

Nutzen und/oder Informationen bezgl. Nachvollziehbarkeit

- Schule definiert die Identifikation mit Quartier beeinflusst
- Wenn die Frage d. sozialen Durchmischung nicht im Raum stehen würde, hätte man Quartierschulen
- Achse Nord-Süd → warum nicht Ost/West?

C Kompromiss: 1-3 Kl. in Städteli, nachher ins Zentrum gehen



Notizen der Rückmeldungen im Plenum zur Quartieridentität

Erwägungen

- Soziale Durchmischung ist erwünscht.
- Schulraumplanung kann verfehlte Stadt- und Raumplanung nicht heilen, nicht das Problem der fehlenden sozialen Durchmischung lösen.
- Den Kindern mit Migrationshintergrund sollte man mehr Ressourcen zur Verfügung stellen.
- Ein Kompromiss zwischen den beiden Varianten könnte sein, die Primarschulen bis zur 3. Klasse im Quartier zu haben und im Anschluss im Zentrum.
- Es wird eine starke Achse Nord-Süd geschaffen. Weshalb nicht (auch) Ost-West?
- Welche Schulgrösse ist nötig für das Schaffen von Identität/Gemeinschaft?
- Die nötigen Infrastrukturen und Ressourcen sind sicherzustellen.

Standort Zentrum

- Eventuell bildet sich eine neue Quartieridentität St. Gallerstrasse / Altstadt.
- Die soziale Durchmischung findet früher statt.
- Eine Turnhalle bei der Rudenzburg wäre hilfreich.
- Mehr Anonymität könnte weniger Verantwortlichkeit nach sich ziehen. Die Zuordnung wird erschwert

Dezentrale Standorte

- Kurze, sichere Schulwege, insbesondere für das Städeli
- Das Städeli würde sich über die Quartierschule identifizieren.
- Mehr Identifikation mit dem Quartier. Quartiervereine sind wichtig auch für die ganze Stadt.
- Die Kinder fühlen sich eher zuhause.
- Der Austausch ist besser möglich.
- Soziale Durchmischung ist schwierig, womit auch die Attraktivität sinkt.
- Gefahr der Segmentierung/Fragmentierung.

<u>Punktevergabe Kriterium Quartieridentität</u>	
• Standort Zentrum	12 Punkte
• Dezentrale Standorte	16 Punkte
• Enthaltungen	1 Punkt

Betrieb und Planungsflexibilität

Gruppenarbeiten Betrieb und Planungsflexibilität

B


<p>Die Variante Ausbau des Schulraums im Zentrum zeichnet aus:</p>	<p>Chancen:</p> <p>Schulterpersen sind aufgr. der Gröszen sinnvoll, also hoch.</p> <p>mehr Flexibilität um Schüler einzuteilen</p> <p>(soziale) Durchmischung</p>	<p>Bedenken:</p> <p>Zuteilung anpassen, um Lärmbelastung zu entlasten</p> <p>→ ausserhalb viel Energie aufwenden, damit Schüler sich aufgehoben fühlen</p>	<p>Interessenabwägung: Punkte für die Variante Zentrum</p> 
<p>Die Variante Ausbau dezentral in den Quartieren zeichnet aus:</p>	<p>Chancen:</p> <p>Gemeinschaftsgefühl</p> <p>Weg, Schulwegsicherheit</p>	<p>Bedenken:</p> <p>Verbesserung für Städteli, aber: für alle anders, eine Verschlechterung od. Städteli → Durchmischung</p>	<p>Interessenabwägung: Punkte für die Variante dezentral</p> 

A

Nutzen und/oder Informationen bezgl. Nachvollziehbarkeit

Gruppenarbeiten Betrieb und Planungsflexibilität

B

<p>Die Variante Ausbau des Schulraums im Zentrum zeichnet aus:</p>	<p>Chancen:</p> <p>flexiblere Einteilung innerhalb d. Quartiere</p> <p>flexible Nutzung, wenn Frage Ober- oder Primar.</p>	<p>Bedenken:</p> <p>Schulweg Zerstückelung</p> <p>Wenig Platz Aussenräume</p> <p>Spaltbereich nicht abgedeckt</p>	<p>Interessenabwägung: Punkte für die Variante Zentrum</p> 
<p>Die Variante Ausbau dezentral in den Quartieren zeichnet aus:</p>	<p>Chancen:</p> <p>Norden Entlastung vom Zentrum</p> <p>Gesamtheitliche neuzeit. Schulanlage mögl.</p> <p>mehr Durchmischung evtl. im Städteli in der Freizeit</p>	<p>Bedenken:</p> <p>Zerstückelung grosse Identität m. Quartier könnte zu Ausgrenzung führen</p> <p>mehr Verkehr</p>	<p>Interessenabwägung: Punkte für die Variante dezentral</p> 

A

Nutzen und/oder Informationen bezgl. Nachvollziehbarkeit

- Wie wird eine soziale Durchmischung in der Schule erreicht?

Notizen der Rückmeldungen im Plenum zum Betrieb und zur Planungsflexibilität

Erwägungen

- Über die soziale Durchmischung wurde viel gesprochen und mit welcher der Varianten die grössere Flexibilität in der Planung und im Betrieb ermöglichen würde.
- Inwiefern die Schulraumplanung eine soziale Durchmischung unterstützen kann, musste offenbleiben. Ein Vorschlag bezog sich daher eher auf die Planung und Durchmischung der verschiedenen Schulstufen und weniger auf die geplanten Bauprojekte.

Standort Zentrum


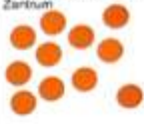

- Im Zentrum tendenziell mehr Planungsflexibilität
- Pensen der Schulleiter:innen sind genügend hoch, anstatt wie aktuell 20%-Pensen.
- Mehr Flexibilität bei der Einteilung der Kinder.
- Hohe soziale Durchmischung möglich.
- Flexiblere Nutzungen möglich.
- Anonymität führt zu grossem Aufwand, damit sich Kinder aufgehoben fühlen.
- Die Zuteilung ist anzupassen, um den Lindenhof zu entlasten.
- Wenig Platz für Aussenräume
- Sportangebot vermutlich eher eingeschränkt möglich.

Dezentrale Standorte

- Grösseres Gemeinschaftsgefühl.
- Bessere Wege / Schulsicherheit.
- Standort im Norden entlastet das Zentrum durch Freizeit-/Sportnutzungen.
- Gesamtheitliche, zeitgemässe Schulanlage möglich.
- Verbesserung fürs Städeli, für andere Standorte Verschlechterung bzw. Status Quo (Problem Durchmischung). Aber eventuell mehr Durchmischung durch Freizeitnutzungen.
- Gefahr: Grössere Identifikation mit Quartier könnte zur Ausgrenzung anderer führen.
- Schul- und Sportangebote werden zerstückelt.
- Mehr Verkehr in den Quartieren.

<u>Punktevergabe Kriterium Betrieb und Planungsflexibilität</u>	
• Standort Zentrum	10,5 Punkte
• Dezentrale Standorte	4,5 Punkte
• Enthaltungen	5 Punkte

Weiteres Potential und Anliegen zu den geplanten Anpassungen

 Weiteres Potential und Anliegen zu den geplanten Anpassungen			
Weiteres Potential beim Ausbau des Schulraums im Zentrum aus:	Chancen: <ul style="list-style-type: none"> • Entlastung Umwelt (Ziel) • Verbesserung der sozialen Durchmischung + Chancengleichheit <small>ausg. mit Revisionen</small> • Entwicklungspotenzial Klosterareal (langfristig) • Synergien nutzen (Bsp. Betreuungsgebiet, Bibliothek...) 	Bedenken: <ul style="list-style-type: none"> • Zersiedlung Platz • kleine Schulscheinheiten als Chance 	Interessenabwägung: Punkte für die Variante Zentrum 
Weiteres Potential beim Ausbau dezentral in den Quartieren:	Chancen: <ul style="list-style-type: none"> • Entlastung Zentrum • Quartieridentität / <small>Demokratie statt Anonymität</small> • Sportanlagen • Schulungssicherheit • Zandenberg bleibt Reserve 	Bedenken: <ul style="list-style-type: none"> • "elitäre" Schule im Städeli • 12 Klassen zu gross für Städeli • was, wenn nicht ausgelastet → zusätzliche Dezentralisierung 	Interessenabwägung: Punkte für die Variante dezentral 
Anliegen zu den geplanten Anpassungen, welche als zwingend beschrieben sind: Welche Provisionen können weg (Altkosten / Leertum)			

Notizen der Rückmeldungen zu weiterem Potential und Anliegen zu den geplanten Anpassungen

Erwägungen

- Welche Provisorien fallen bei Umsetzung der Planungen weg?

Standort Zentrum

- Als Chance wurde die soziale Durchmischung und Chancengleichheit in dieser Variante gesehen
- Das langfristige Entwicklungspotential Klosterweg soll thematisiert werden.
- Der Standort Lindenhof wird entlastet.
- Grosses Potential für Synergien.
- Kleine Schuleinheiten könnten eine Chance darstellen.
- Insgesamt wirkt der zur Verfügung stehende Platz zu knapp

Dezentrale Standorte

- Das Zentrum wird entlastet
- Quartieridentität und Gemeinschaft werden gefördert
- Grosszügigere und vom Quartier nutzbare Sportanlagen.
- Grössere Schulwegsicherheit.
- Rudenzburg bleibt als Reserve bestehen.
- Im Städeli könnte eine elitäre Schule ohne soziale Durchmischung entstehen, die mit 12 Klassen zu gross sein könnte.
- Es braucht ein Konzept, wenn die Schulen nicht ausgelastet sein sollten.

Punktevergabe Kriterium Betrieb und Planungsflexibilität

- | | |
|------------------------|-----------|
| • Standort Zentrum | 11 Punkte |
| • Dezentrale Standorte | 9 Punkte |
| • Enthaltungen | 1 Punkt |

5. Auswertung der Punktesetzung

Die Auszählung der Punkte erfolgte im Nachgang der Veranstaltung. Die nachfolgende Gesamtübersicht konnte daher in der Veranstaltung nicht besprochen werden. Sie fliesst mit den Rückmeldungen der E-Mitwirkung in die Gesamtbeurteilung ein.

Die Teilnehmenden konnten in den drei Runden, in dem von ihnen gewählte Kriterium, jeweils je einen Punkt pro Variante setzen. So kommt es auf das Total von 105 Punkten (vgl. Tabelle). Der Stadtrat wie auch die Verwaltung oder die externe Projektleitung haben keine Punkte geklebt. Aufgrund der Anzahl Teilnehmenden haben sich auch weitere Personen enthalten (also keinen Punkt geklebt). Es handelt sich dabei um ein Stimmungsbild der Veranstaltung und nicht um eine repräsentative, bindende Abstimmung.

Thema	Punkte		
	Standort Zentrum	Dezentraler Standort	Enthaltungen
Aussenraum	5	10	2
Schulweg	4	14	0
Quartieridentität	12	16	1
Betrieb und Planungsflexibilität	10.5	4.5	5
Weiteres Potential und Anliegen zu den geplanten Anpassungen	11	9	1
TOTAL	42.5	53.5	9
Prozent	40.48%	50.95%	8.57%

Fazit und Empfehlung

Drei der inhaltlichen Kriterien (Aussenraum, Schulweg, Quartieridentität) sprechen klar für Variante A, also einen dezentralen Ausbau mit einem Neubau im Quartier Städeli. Die Zentrumsvariante geniesst im vierten Kriterium grosse Zustimmung für den Betrieb sowie auch die Planungsflexibilität. Das wäre dann der Nachteil der Variante A. An einem weiteren Tisch wurden die weiteren geplanten Massnahmen sowie das weitere Potential besprochen, welches jedoch im engeren Sinne unabhängig vom Variantenentscheid ist und sich mit Punkten auch eher ausgewogen darstellt.

6. Ausblick und Verabschiedung

An der Mitwirkungsveranstaltung vom Samstag, 2. September 2023, nehmen die Projektverantwortlichen erste Rückmeldungen zur strategischen Schulraumplanung auf. Stadtrat Jigme Shitsetsang bedankt sich für das Engagement. Er habe die Diskussion sehr konstruktiv und differenziert erlebt und ist froh, dass auch die Schwierigkeit des Variantenentscheids nachvollziehbar wurde.

Mit diesem Anlass habe die Mitwirkung aber erst begonnen. Die breite Bevölkerung ist nun eingeladen, ihre Meinung zu den Massnahmen und Varianten abzugeben. Die elektronische Mitwirkung läuft vom 2. September bis zum 29. Oktober 2023 unter <https://mitwirken.stadtwil.ch>. Informationen zum Thema sind auch unter www.wilvivendo.ch/schulraumplanung zu finden.

Zum Projektbericht kann in diesem Rahmen umfassend Stellung genommen werden. Die Ergebnisse der Mitwirkung werden bis Ende 2023 ausgewertet.

Im ersten Quartal 2024 wird die Stadt Wil das weitere Vorgehen im Schlussbericht mit einem Variantenentscheid festlegen.

Im Ausblick führt Donat Ledergerber aus, dass nach der Verabschiedung der Schulraumplanung durch den Stadtrat, die Planung, Volksabstimmungen und der Bau der einzelnen Projekte weitere Zeit in Anspruch nehmen werden. Deshalb wird auch in den nächsten Jahren in Wil nicht auf Schulprovisorien verzichtet werden können. Die Oberstufen wurden aufgrund noch offener Fragen weitgehend aus dieser Schulraumplanung ausgeklammert. Die Strategie lässt diesbezüglich verschiedene Optionen offen.

7. Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung

Jigme Norbu Shitsetsang	Stadtrat	Vorsitz Projektteam
Donat Ledergerber	Departementsleiter	Projektteam
Cédric Perrenoud	Immoprogess AG	Externe Projektbegleitung
Philipp Gemperle	Die Botschafter	Projektteam
Roman Dellsperger	moderat GmbH	Co-Moderation
Jeanette Herzog	Hejcon GmbH	Co-Moderation
Boris Zigawe	lautgedacht.ch	Protokoll und Support



soziale Durchmischung
vs
Quartieridentität ?

Ein Schulhaus wird als "Treffpunkt"
(Türhalle, Platz)
für die soziale Durchmischung!

Soziale Durchmischung
nicht realistisch

Städteplanerisch → Schulhaus
hat auch
Pull Funktionen

Gegenfrage:
Städli hilft
soz. Durchmischung?

Bravell vs. Quartieridentität
Rückmeldung WPA nicht für soziale Durchmischung

Beiträge der Teilnehmende